









# Wiederbeginn des Reichstags

344. Sitzung, Dienstag, 22. November

Der Reichstag hat am Dienstag seine Plenarsitzungen wieder begonnen, und zwar besteht die Absicht, bis zum 17. Dezember ohne Unterbrechung zu tagen. Die erste Sitzung fand sehr wenig Anziehungskraft bei den Abgeordneten. In der Wandelhalle unterhielt man sich über die Schicksalsfrage des Reichstags, wenn es zu einer Reichstagsauflösung kommen werde. Noch immer geht die allgemeine Ansicht dahin, daß im Frühjahr Neuwahlen sein müssen.

Die Sitzung begann mit der Verlesung einer unendlich langen Erklärung des nationalsozialistischen Abg. Eißler, der mit wochenlanger Verspätung sich rechtfertigen will, weil er namentlich durch seinen unerhörten Einspruch die Vornahme der dritten Lesung des Abkommens über die sozialpolitischen Verhältnisse im Saargebiet verhindert hat. Niemand im Hause hätte sich so Sontags an. Ein kommunistischer Vorkämpfer will, daß die Regierung auf die Tagesordnung gesetzt werde, weil die Mehrheit dieses allgemeinen Abbaus bedürftig. Gegen die Stimmen der Sozialdemokraten und der Kommunisten wird der Antrag abgelehnt. Nach der Verlesung einiger kleiner Vorlagen wird in die Beratung des

**Handelsabkommens zwischen Deutschland und Frankreich** eingetreten. Der Kommunist H. H. B. verurteilt den ganzen Vertrag, weil es ein rein bürgerliches Unternehmensein sei.

**Abg. Wisell (Soz.)** bezeichnet als Ziel dieses Vertrages, der arbeitenden Bevölkerung bessere Beschäftigung zu verschaffen. Er sei aus agitatorischer Absicht wenig geeignet. Die Ablehnung dieses Abkommens würde nur die Arbeiterlosigkeit fördern. Die neuen vertraglichen Ermäßigungen der Zollsätze werden allerdings nicht so weit, daß man davon eine größere Beschäftigung der deutschen Warenindustrie erwarten kann. Die große Zahl der außerordentlich überhöhten Zollsätze bereitet dem Warenhandelsverkehr schwere Hindernisse. Von einer „Opferung“ bestimmter Industriezweige kann überhaupt keine Rede sein. Für den überwiegenen Teil der davon betroffenen Waren sind die Ermäßigungen der Zollsätze ganz unerheblich, selbst wo sie größer sind, bewegen sie sich immer noch sehr wesentlich über dem Vorkriegsniveau. Die Sozialdemokratie erwartet, daß in den noch ausstehenden Handelsverträgen die Zollsätze beträchtlich herabgesetzt werden

(Sehr richtig bei den Soz.) Es freut sich, daß durch dieses Abkommen auch der neue französische Zolltarif festgelegt worden ist und nicht mehr hinaufgeschoben werden kann. Das liegt durchaus im Interesse des internationalen Warenverkehrs. Der Vertrag entspricht noch nicht unseren Wünschen, aber trotzdem glauben wir, daß er nicht nur eine Beförderung der wirtschaftlichen, sondern auch der politischen Beziehungen zu Frankreich bringen wird.

Der Redner fragt die Regierung schließlich, wie weit es mit der endgültigen Regelung der Frage der 26 Prozent Reparationszahlung steht. Ferner wünscht er zu wissen, wann die Verhandlungen über die sozialpolitischen Verhältnisse im Saarbezirk weitergeführt werden. — Im Schluß stellt er fest, daß die Sozialdemokratie gerade im Interesse der arbeitenden Bevölkerung Deutschlands für dieses Abkommen eintreten werde. (Leb. Beifall bei den Soz.)

**Abg. v. Nächstes (Ldr.)** sieht in dem Abschluß des Abkommens einen erheblichen Fortschritt.

**Kammerpräsident** stellt die Frage, ob die Regierung bei der Beratung der sozialdemokratischen Interpellation aufhören werde.

Im Schluß der Aussprache stellt **Abg. Wisell** fest, daß dieser Vertrag für die deutschen Arbeiter nicht weniger als ein Gewinn sei. Wenn also die Sozialdemokratie für den Vertrag mit Frankreich stimmt, so beschließen sie, daß ihre frühere Haltung falsch und die der Sozialdemokratie richtig war.

Mittwoch 3. Beratung, Schluß 17 Uhr.

Kein Sichtvermerk mehr mit Estland. Zwischen dem Berliner Auswärtigen Amt und dem jugoslawischen Vertreter in Berlin ist am Dienstag eine Vereinbarung zustande gekommen, wonach der Sichtvermerk im Verkehr zwischen Deutschland und Jugoslawien vom 5. Dezember an aufgehoben wird.

## Jährlich 1500 Stahlhäuser

Unter Führung der Vereinigten Stahlwerke A.-G. sind, wie bereits gemeldet, seit längerer Zeit von der Eisen- und Stahlindustrie Vorbereitungen getroffen worden, um die Produktion von Stahlhäusern in großer Umfang auszunutzen. Die Vorbereitungen sind so weit gediehen, daß nunmehr mit der Erzeugung solcher Stahlhäuser begonnen werden kann.

Nach dem bisher vorläufigen Produktionsprogramm sollen jährlich etwa 1500 Stahlhäuser verschiedener Typen hergestellt werden, und zwar sieht das Produktionsprogramm die Anfertigung von Einfamilienhäusern aus Stahl nach drei Arten vor, und zwar ein Dreizimmer-Wohnhaus, ein vierzimmeriges Wohnhaus und ein fünfzimmeriges Wohnhaus mit dem üblichen Zubehör. Dabei sind die Häuser so gehalten, daß sie im Bedarfsfälle noch ausgebaut werden können. Die Einheitspreise betragen für die drei vorgenannten Typen 6000 bzw. 8000 bzw. 10 000 M.

In der Produktion sind neben den Vereinigten Stahlwerken beteiligt die Firma Samag & Reguin, Berlin, sowie die Berlinische Bau-Gesellschaft, die für den Eisenarbeiten, während die Firma Gebrüder Henschel, Weidenau, für den Weisen arbeitet. Es ist geplant, die Interessen der einzelnen Firmen an dieser Produktion in einer besonderen Stahlhausbau-Gesellschaft zu vereinigen. Als Sitz dieses Unternehmens ist Duisburg in Aussicht genommen.

Auch die Hypothekendarlehen haben ihr Interesse an den Stahlhäusern bekundet und sich bereit erklärt, nennenswerte Summen für die hypothekendarlehen Beteiligung derzeitiger Stahlhäuser zur Verfügung zu stellen. Verhandlungen hierüber werden u. a. mit der Preussischen Bodencreditanstalt, Berlin, sowie mit der Preussischen Landesbank, Berlin, geführt.

Es erscheint vorläufig sehr fraglich, ob der Stahlbau in Deutschland eine Zukunft hat. Sollen die Stahlhäuser in größerem Umfang verwendet werden, so müssen sie sich wesentlich billiger stellen als Häuser aus Mauerwerk. Der Preis eines Stahlhauses mit fünf Räumen wird aber mit 10 000 M. angegeben. Zu diesen 10 000 M. kommen aber mindestens noch die Kosten für den Grund und Boden und die Straßenbaukosten, so daß sich tatsächlich ein dreistöckiges Stahlhaus nicht auf 10 000 M., sondern auf 11 000 bis 12 000 M. oder noch höher stellen würde. Dann aber tritt eine Verbilligung gegenüber dem Steinhaus kaum ein. Nur wenn es gelänge, durch Vereinfachung im großen, die Kosten eines Stahlhauses sehr stark zu vermindern, könnte die Errichtung von Stahlhäusern zur Linderung der herrschenden Wohnungsnot etwas Befriedigendes beitragen.

## Letzte Nachrichten

### Das Urteil im Spionageprozess Wiese

Wsl., Weisig, 23. November. Nach zweitägiger Verhandlung im Spionageprozess Wiese, Weisig, wurde in seiner Nachmittags-Sitzung das Urteil gefällt. Der Angeklagte wird wegen bezüchteter Spionage in mehreren Fällen zu 2 Jahren Zuchthaus verurteilt, von denen 1 Jahr auf die erlittene Untersuchungshaft angerechnet wird. Die erhaltene 2250 M. gelten als dem Reiche verfallen. Der Vertreter der Reichsanwaltschaft hatte in schriftlicher Sitzung 3 Jahre Zuchthaus, Aberkennung der bürgerlichen Ehrenrechte und Stellung unter Polizeiaufsicht beantragt.

### Straßenbahnunglück in Rassel

B. Berlin, 23. November. (Eig. Trahtenber.) Ein schweres Straßenbahnunglück ereignete sich heute vormittag 10.30 Uhr in Rassel. Auf der Grotzlesbahn war ein zu Fall gekommenes Wagen infolge Bremsens der Straße ins Rutschen geraten, so daß er dem Fahrgast sehr schmerzhaft, trotz Bekämpfung laufender Bremsen, den Wagen zum Fallen zu bringen. Unfähig, diesen zu halten, stürzte der Wagen mit großer Gewalt auf einen entgegenkommenden Wagen, wobei die beiden Plattformen vollständig zertrümmert wurden. 16 Personen, darunter zahlreiche Kinder, wurden zum Teil schwer verletzt. Ein Teil der Verletzten mußte im Krankenhaus operiert werden.

### D 1290 zurückgekehrt

B. Berlin, 23. November. (Eig. Trahtenber.) Das Dampferflugzeug D 1290, das am Dienstag abend auf dem Kaporn am Ameringsee aufgesehen war, ist nach einigen Stunden in der Grotzlesbahn zurückgekehrt, da es zu starken Winden begegnete. Das Flugzeug ging wieder im Hafen von Porta nieder und wurde unbeschädigt eingeholt.

### Schlusnotierungen der Produktendörse

B. Berlin, 23. November. (Eig. Funkur.) Weizen märktlich: September 275,4; Oktober 278, Dezember 290,4; Tendenz: fester. — Roggen märktlich: September 256, Oktober 264, Dezember —; Tendenz: fester. — Hafer: September 226, Oktober 235, Dezember 239; Tendenz: ruhig.

### Ämliche Berliner Produkten-Notierungen am 23. November

Weizen, märktlich 248—249 (242—245); Roggen, märktlich 240—244 (239—243); Gerste, Sommer 220—268 (220—268); Gerste, Winter —; —; Hafer, märktlich 208—216 (202—212); Weizenmehl 31,50—34,75 (31,55—34,50); Roggenmehl 32,50—34,50 (32,50 bis 34,25); Viktoria-Erbölen 52,00—57,00 (52,00—57,00). Die Ziffern in Klammern bedeuten Vortag.

### Wettervorhersage für den 24. November

Weiß trüb und zeitweise Niederschläge. Teils als Regen, teils als Schnee. Leichtster Nachtfrost. Tagestemperaturen um Null und etwas darüber. Nachland schwache bis mäßige, höhere Lagen lebhafte Winde, vorwiegend aus südlichen Richtungen. Allmähliche Beendigung der jetzigen Frostperiode bevorstehend.

## Dresdner Kalender

Theater am 24. November. Opernhaus: Anrechtstraße A; Uraufführung: Transilvanien (Anfang 1914, Ende gegen 22). — Schauspielhaus: Für die Dienstag-Anrechtstraße der Reihe B vom 18. November: Ein idealer Gatte (Anfang 1914, Ende 22 1/2). Volkshaus Nr. 1766 bis 1820. — Albert-Theater: Der Judenhof in Pulawy (Anfang 1914, Ende gegen 22). Volkshaus Nr. 5001 bis 5000. — Die Komödie: Olympia (Anfang 1914, Ende gegen 22). Volkshaus Nr. 4581 bis 4590, Abonnement 12. — Residenz-Theater: Junfer Sonnenheim (Anfang 1914). — Central-Theater: Hof-Röder-Revue: Große Kleinigkeiten (Anfang 20).

Die Wags-Wiese. Wegen des großen Erfolges der Wags-Wiese im Waggel-Opernhaus ist am Donnerstag den 24. November, Sonntag 25. im Waggel-Opernhaus ein Waggel-Opernhaus der Wags-Wiese nach Dresden mit neuen Programmen nach.

## Reklame mit dem Siebenstundentag

In fünf Jahren voller Siebenstundentag in der Zukunft — so lautet die neueste Reklame der kommunistischen Presse. Die russische Regierung hat aus Anlaß des zehnjährigen Bestehens der russischen Sozialistischen Arbeiterpartei den Siebenstundentag — versprochen. Für die deutschen Arbeiter ist das gleichbedeutend mit der Sicherung des Siebenstundentags für die russischen Arbeiter.

Der Vorredner hat zur Tat in und in Russland ein weiter Weg, wie aus den folgenden russischen Texten hervorgeht. So schreibt z. B. die Prawda in ihrer Nummer 243:

„Es gibt Industrieberge, in denen die Länge der Siebenstundentag noch immer mehr oder weniger unbestimmt ist. Hier müssen die Werkstätten die allergeringste Energie entwickeln, um durch Erhöhung der Arbeitsintensität die unerlässlichen Vorbedingungen für eine erfolgreiche Durchführung des Siebenstundentages zu schaffen.“

Am 19. Oktober schreibt der Vorredner des Obersten Volkswirtschaftsrats Reklam:

Die Bestimmung des Reklamante in den Übergang zu einem verkürzten Arbeitstag hängt davon ab, wie weit die Erzeugnisse der Industrie einen solchen Übergang praktisch möglich machen und inwiefern dieser Übergang die weitere wirtschaftliche und kulturelle Entwicklung des Landes gewährleistet.

Das klingt schon wesentlich bescheidener als die Reden der kommunistischen Presse. Auch in Russland wird mit Wasser geschüttelt, und in Moskau weiß man nur zu gut, daß nur dann der Siebenstundentag durchgeführt werden kann, wenn es gelang, eine ganze Reihe außerordentlicher Schwierigkeiten aus dem Weg zu räumen. Zunächst handelt es sich aber noch nicht einmal um das allgemeine Siebenstundentags-Problem. In Moskau kämpfen die Arbeiter für die Verkürzung der Arbeitszeit auf alle Sparten der Arbeiter vorwärts und deshalb die Arbeitszeit verkürzen. Man macht aus der Tat eine Fiktion und verspricht den Siebenstundentag, praktisch aber schafft man weiter nichts als Kurzarbeit. Kurzum heißt Verkürzung der Arbeitszeit, und das ist etwas ganz anderes als verkürzte Arbeitszeit bei steigendem Lohn oder mindestens gleichbleibendem Lohn. Der russische Siebenstundentag, wie ihn die Kommunisten heute propagieren, ist deshalb bis auf weiteres nur ein Wunschbild, was für wiederum liegt bis auf weiteres nur auf dem Papier. — Weiter!

## Justiz — einerseits, andererseits

Das Gericht von Freiburg hat den Notarmeister Fürtig dem die Schuld an Langenbacher Eisenbahnunglück zugeschoben wird, dem wohl Meindorf am Leben läßt, wegen unrichtiger Mitverurteilung zu sechs Monaten Gefängnis verurteilt. Ein Akt der Gerechtigkeit und Vergeltung. Fürtig ist 61 Jahre alt, seit 1880 im Eisenbahndienst, seine Führung war immer sehr gut, er galt als außerordentlich zuverlässig. Er soll eine Weidenzunge vorwärtswidrig geföhrt und keine

Stunde ausgestellt haben. Die Streiserhebung ergab, daß keine Ihre Dienstvorschriften keine verantwortungsvolle Arbeit verrichten war. Neben die Taten von Langenbacher wieder Lebendia, wenn der alte Mann ins Gefängnis man? Wird er durch die Gestalt der „gebeffert“ werden? Das Gericht verurteilte ihn mit der Begründung, er „hatte sich lösen müssen“, daß sein Weichenvermögen nicht geeignet war.

Zur selben Zeit wurde der Versuch von Kalliba, der auf der Hand seinen stähler erschießen hat, von der Anklage der fahrlässigen Tötung freigesprochen. Hier nur man nicht konfirmiert, daß er sich „hatte lösen müssen“, daß kein unvernünftiger Versuch Leben anrichten könne. Aber natürlich, ein Versuch von Kalliba braucht nicht im Gefängnis abgelehnt zu werden.

## Kommunistenverhaftungen in der Türkei

Ankara, 21. November. Die türkische Polizei hat etwa 60 Arbeiter und Arbeiter, davon die Hälfte in Smyrna und Bursa, wegen kommunistischer Propaganda verhaftet. Nach den Feststellungen der Polizei ist kein Zweifel daran möglich, daß die Propaganda von der Moskauer Zentrale der Dritten Internationale organisiert und geleitet wurde.

Der türkische Hauptdelegierte in der Moskauer Zentrale, der Herr Dr. Şahîr Müned, befindet sich unter den Verhafteten. Ein türkisches Gericht hatte im Bereich der zwei Jahren wegen kommunistischer Propaganda im Moskauer Gefängnis zu fünf Jahren Gefängnis verurteilt. Nachdem er nun freigesprochen wurde, wird er die Türkei verlassen können. Auch sein alle türkischen Mitarbeiter der türkischen Handelsmissionen wurden verhaftet.

Diese Verhaftungen sind ein Beweis für die Beziehungen zwischen Ankara und Moskau sehr stark geföhrt. Es hat den Anschein, als werde man in der Türkei demnächst ein neues Stadium der Zusammenarbeit zu sehen.

Der Landesverband und der Landesvorstand der Sozialdemokratischen Partei Hessens haben einstimmig folgende Resolution beschlossen: „Landesverband und Landesvorstand der Sozialdemokratischen Partei Hessens haben zu dem Ergebnis der Landtagswahl in hohen Stellung genommen. In der Frage der Parteienorganisation und Landesverband und Landesvorstand der Sozialdemokratischen Partei Hessens haben sie die Bedeutung der Sozialdemokratischen Partei als der fortschrittlichen Partei in der neuen Landtag entscheidende ausbleibende Stellung eingeräumt werden muß. Eine definitive Beschäftigung haben sich Landesverband und Landesvorstand vorbehalten. Im Ergebnis der Verhandlungen der Landesparteiorganisation mit den überliven Parteien des Landtag vorliegen.“

Wichtige Vorberedungen mit Polen. Das Reichsamt des Innern hat am Dienstag den Vertrag des Reichsgruppenministers Ertelmann über den Revision der Verhandlungen mit dem polnischen Delegierten erlassen. Die Verhandlungen zwischen Ertelmann und Jankowski sind am Dienstag zum Abschluß gelangt. Für Polen ist die Unterzeichnung eines Schutzprotokolls vorgesehn.

## Zukunftsbild aus dem Jahre 2000



Im Jahre 2000 entsteht unter den deutschen Monarchisten furchtbarer Streit, ob die Linie Hohenzollern-Domela oder die Linie Hohenzollern-Zoubkoff zur Thronfolge berufen ist!











überfahren hat. Allerdings ist es im Bereich dieses Hochdruckgebietes...

Winterfahrplan

Am Donnerstag dem 23. November, wird der Winterfahrplan...

Stadtvorordnungsration. Am Donnerstag, nachmittags 4 Uhr, wichtige Sitzung.

Die Postbesitzer der Dresdner Volkszeitung seien nochmals darauf hingewiesen...

Die Schönheiten der Sächsischen Schweiz. Wenn das Reich...

Dresdner Volkshilfsfinder. Was ist Montag vor acht Tagen im Bereich...

Die Ordinanzen-Präsidentenstelle der Schaufenster-Vereinigung...

Stellung des Samstagsverkaufs. Die Sachliche-Behörde...

Schwere städtische Verletzungen wurden dem 1886 zu...

Frauenfeierstunde
Freude Stunden im Alltag

Wittwoch den 30. November, abends 8 Uhr, im Regierheim...

Aktenbeschlagnahme beim Verteidiger Reichsgerichts. Zu der Verhaftung...

Die Beilage von Konnerstein. Der Bund Sozialistischer Arbeiter...

In der 21. Volksliste (Kontingente) findet Sonntag, den 27. 11. 1927...

Verkehrsunfall. Jüngere getötet! Am 3. November, gegen 11 Uhr...

Warnung vor einem Warenbetrüger. An letzter Zeit ist im Gebiet...

Diebstahl. Warnung vor Ankauf! Aus einem Garten-Grundstück...

Diebstahl. Weiter sind Gemeindevorstandensitzung. Unter Mitteilungen...

Reichsbanner Schwarz-Rot-Gold. Abteilung 2. Kameradschaft 4 (Hilfs) veranstaltet am Sonntag...

Sozialistische Arbeitervereine Bro.-Dresden. Kreis Dresden-St. Am Freitag...

Bereits- und Versammlungs-Kalender

Parteinachrichten für Groß-Dresden. Mitteilungsblatt Nr. 2 des 'Sozialdemokrat'.

Sozialistische Arbeitervereine. Rinderkreunde Dresden, Deute, 5 Uhr...

Reichsbanner Schwarz-Rot-Gold. Abteilung 2. Kameradschaft 4 (Hilfs)...

Sozialistische Arbeitervereine. Kreis Dresden-St. Am Freitag...

Rinderkreunde. Abteilung 2. Kameradschaft 4 (Hilfs)...

Reichsbanner Schwarz-Rot-Gold. Abteilung 3. Kameradschaft 5 (Hilfs)...

Sozialistische Arbeitervereine. Kreis Dresden-St. Am Freitag...

Rinderkreunde. Abteilung 2. Kameradschaft 4 (Hilfs)...

Reichsbanner Schwarz-Rot-Gold. Abteilung 3. Kameradschaft 5 (Hilfs)...

Sozialistische Arbeitervereine. Kreis Dresden-St. Am Freitag...

Rinderkreunde. Abteilung 2. Kameradschaft 4 (Hilfs)...

Reichsbanner Schwarz-Rot-Gold. Abteilung 3. Kameradschaft 5 (Hilfs)...

Sozialistische Arbeitervereine. Kreis Dresden-St. Am Freitag...

Rinderkreunde. Abteilung 2. Kameradschaft 4 (Hilfs)...

Reichsbanner Schwarz-Rot-Gold. Abteilung 3. Kameradschaft 5 (Hilfs)...

Sozialistische Arbeitervereine. Kreis Dresden-St. Am Freitag...

Rinderkreunde. Abteilung 2. Kameradschaft 4 (Hilfs)...

Reichsbanner Schwarz-Rot-Gold. Abteilung 3. Kameradschaft 5 (Hilfs)...

Sozialistische Arbeitervereine. Kreis Dresden-St. Am Freitag...

Rinderkreunde. Abteilung 2. Kameradschaft 4 (Hilfs)...

Reichsbanner Schwarz-Rot-Gold. Abteilung 3. Kameradschaft 5 (Hilfs)...



# Gefährliche Krankbeter

## Verchwendung im öffentlichen Haushalte

In der letzten Zeit sind die Kurse der deutschen Anleihen in Amerika gesunken, offenbar eine Folge der Unterhaltung zwischen dem Reparationskomitee und dem Reichsfinanzminister und der mangelnden Schwarmgalerien, die sich gewisse Leute in Deutschland geleistet haben. Wenn namhafte Persönlichkeiten in Deutschland so tun, als wenn der uns, insbesondere von den deutschen Gemeinden, eine furchterliche Verwundung betriebe, so brauchen wir uns nicht darüber zu wundern, wenn im Ausland viele Leute gegen über Deutschland nicht zurückbleiben werden. Zu den Schwarmgalern gehören auch Persönlichkeiten in führenden Unternehmerstellungen, deren Auftreten allerdings von manchen ihrer Kollegen nicht gebilligt wird. So hielt der Vorsitzende des Weltmarktschiffes zur Wahrung der Interessen der deutschen Metallwirtschaft, Generaldirektor Dr. von der Borren, in einer Mitgliederversammlung dieses Ausschusses einen Vortrag über

### Konjunktur oder Scheinkonjunktur.

Wir seien, so führte er aus, in letzter Zeit von der gefährlichen Seite der Konjunktur heimgejagt worden, die die Konjunktur krank und totend machen. Es wäre Zeit, daß diesen Krankbetern endlich einmal das Handwerk gelegt würde. Wir müßten aus Selbstverteidigung endlich damit aufhören, uns selbst dem Ausland gegenüber zu überbieten, wie das in den letzten Monaten wirtschaftlich geschehen sei. Die Beschäftigung der Industrie sei unverändert groß, so groß, daß sie für ein Jahr gesteigert werden könne. Es unterliege gar keinem Zweifel, daß wir auf allen Gebieten der deutschen Wirtschaft eine tatsächlich günstige Konjunktur zu verzeichnen hätten. Heute fühle sich jeder verpflichtet, mit sorgfältiger Genauigkeit auf die Zahlen der Handelsbilanz hinzuweisen, es sei aber das natürlichste Ding von der Welt, daß ein volkswirtschaftliches Land in aufsteigender Konjunkturperiode eine positive Handelsbilanz aufweisen müsse. In den ärgsten Krisenmonaten von Mitte 1925 bis Mitte 1926 habe sich unsere Handelsbilanz praktisch ausgeglichen, während sie vom Aufstieg der Konjunktur, also gerade vom Juni 1926 an, ein dauerndes Plussumme aufwies.

Alle Zahlen, die über die Vorgänge im Wirtschaftsleben veröffentlicht wurden, zeigten dann, daß wir uns noch in der Hochkonjunktur befinden. Die Arbeitslosigkeit hat zwar im November zugenommen, doch nur in solchen Bereichen, die von der Witterung abhängig sind. In den meisten anderen Bereichen hat sie in den letzten Wochen noch abgenommen. So betrug der Prozentsatz der arbeitenden Metallarbeiter im September noch 14 Prozent, im Oktober aber nur 4 Prozent.

### Der Güterverkehr der Reichsbahn

hatte im Oktober einen Verkehrszuwachs zu bemerken, wie ihn selbst das Jahr 1926 zu gleicher Zeit nicht erreicht hat, obgleich damals noch die großen Kohletransporte nach England und Holland zu leisten waren. Allerdings war der starke Anstieg der letzten Zeit eine Wirkung der Jahreszeit, aber bemerkenswert ist vor allem, daß die Warenleistung in diesem Jahre erheblich über der Warenleistung des Vorjahres lag. Im Jahre 1926 betrug die Warenleistung im Oktober 172.000, in diesem Jahre 188.700. Auch die Kohlenproduktion war im Oktober je Arbeiter größer als im September, und die Holzleistung überstieg mit 1.140.000 Tonnen die Septemberproduktion in Höhe von 1.106.000 Tonnen. Wenn eine Gefahr für die Konjunktur droht, so ist vor allem dann, wenn eine die Preissteigerung sich im starken Maße fortsetzen sollte. Die Preise der Waren, deren Preisgestaltung von der Konjunktur abhängig ist, sind wirklich schon genug gestiegen. Der Großhandelspreis des statistischen Reichsamtes für Fertigmwaren stand im Januar 1927 auf 141,8, am 15. November auf 154,8. Die Unternehmer sind offenbar vielfach der Meinung, daß eine solche Konjunktur überhaupt nicht da sei, wenn sie nicht die Preise erheblich steigern könnten, und deshalb fliegen sie darüber, daß sie

### Keine Mengenkonjunktur

und keine Mengenkonjunktur hätten. Wollen die Herren Unternehmer behaupten, daß ihnen der größere Umsatz, den sie jetzt erzielen können, keine größeren Gewinne brächte? Wahrscheinlich soll eine Mengenkonjunktur, wie sie sie sich denken, im nächsten Jahr nicht nur einen entsprechend dem größeren Umsatz höheren Gewinn bringen, sondern auch an jedem Teil der von ihm verkauften Waren wesentlich mehr Verdienst als sonst. Sie wollen nicht depressiv, daß sie gerade dann, wenn sie die Konjunktur erhalten wollen, nach dem Grundgesetz handeln müssen: großer Umsatz und kleiner Nutzen. Welche Gefahren für die Entwicklung des Wirtschaftslebens Preissteigerungen haben können, das kann man vor allen Dingen im Baumwollen erkennen.

### Der Baustoffindex

ist in diesem Jahre ständig gestiegen. Im September wurde er vom statistischen Amt auf 170 berechnet, was gegenüber dem Juli eine Steigerung von etwa 10 Punkten bedeutet. Die Erhöhung des Baustoffindex ist vor allen Dingen auf die Steigerung der Holzpreise zurückzuführen. Jede Verteuerung der Baukosten

muss aber ganz automatisch zu einer Verringerung des Wohnungsbauens führen. Die Höhe der Beträge, die aus dem Ertrage der Mietzinssteuer für den Wohnungsbau zur Verfügung gestellt werden können, ist beschränkt, aber auch wenn das notwendige erdliche Kapital zur Herstellung von Wohnungen zu beschaffen wäre, so vermehrt doch jede Steigerung der Baukosten die Schwierigkeiten, da sich die Mieten nicht beliebig steigern lassen. Daß ein Unternehmen recht gut fahren kann, wenn es wirklich noch dem Grundgesetz der Durans-Schuldfabrik in Erfurt, die nicht, wie das andere Schuldfabrikanten getan haben, ihre Schuldforderungen gestiegenen Gütern und Arbeitspreisen anpasst, sondern sich mit einer bestmöglichen Einsparung begnügt, um durch billige Preise den Umsatz zu steigern. Sie erhöhte ihren Reingewinn von 128 auf 124.000 M. und begnügte

# ALARM

wird in Deutschland geblasen. Die Parteien rüsten zu einem Entscheidungskampf. Die Funktionäre der Sozialdemokratischen Partei müssen das ganze Volk aufrütteln, die Gleichgültigkeit der Arbeiterschaft besiegen, um den schweren Kampf mit Erfolg zu bestehen.

Deshalb die Trommel gerührt, die Reihen geschlossen und an die Arbeit!

Die bevorstehenden Reichstagswahlen müssen dem deutschen Volke einen Sieg über die reaktionären Parteien bringen. Sie müssen endlich von allen Machtpositionen zurückgedrängt und ihr unheilvoller Einfluß muß gebrochen werden.

Die Bahn muß frei werden für sozialen und kulturellen Fortschritt. Die Republik muß gefestigt und mit sozialem Inhalt erfüllt werden.

Deshalb erhebt die Köpfe der Arbeiterschaft durch Verbreitung der Volkszeitung und macht sie stark durch Vergrößerung ihrer Leserschaft.

In jedes Arbeiterheim gehört die Volkszeitung. Deshalb auf zur Werbearbeit, auf zum Abonnement für die

# Volkszeitung

eine Dividende von 10 Prozent. Dabei sind noch große Abschreibungen vorzunehmen worden. Bei den Mieten der Reute, die es lieben, die deutsche Wirtschaftslage möglichst ungünstig darzustellen, liegt die Behauptung oft eine Rolle, daß von unseren öffentlichen Körperlichkeiten, besonders von den Ländern und Gemeinden, große Summen verschwendet werden. Man sucht es insbesondere so darzustellen, als ob die öffentliche Verwaltung ungeheuer viel Geld verschlinge.

Jetzt veröffentlicht das Statistische Reichsamte eine Statistik über Deutschlands öffentliche Ausgaben 1913/14 und 1926/27. In dieser Statistik sind die Ausgaben von Reich, Staat und Gemeindefürsorge zusammengefaßt. Der gesamte Aufwandsbedarf der öffentlichen Verwaltung in Reich, Ländern und Gemeinden und Gemeindefürsorge ist allerdings gegenüber der Vorkriegszeit sehr hoch gestiegen, er betrug sich 1926/27 auf 11.871 Millionen Mark gegen 5408 Millionen Mark im Jahre 1913/14. Aber von den Gesamtausgaben machen die Ausgaben für Verwaltung nur einen kleinen Teil aus. Für die obersten Staatsorgane und auswärtigen Angelegenheiten sind im Jahre 1926/27 nur 70 Millionen Mark ausgegeben worden gegen 60 Millionen 1913/14 und für die allgemeine Verwaltung: 689 Millionen gegen 818 Millionen Mark 1913/14. Nun enthält der Posten für allgemeine Verwaltung nicht die gesamten Verwaltungskosten, die zum Teil mit einberechnet sind bei den Kosten für die sozialen Ausgaben, für die die Verwaltungsbürokratie aufgewandt wurde. Aber trotzdem zeigen die Zahlen schon zur Genüge: durch eine Verwaltungs- und Staatsreform können nicht so große Ersparnisse erzielt werden, daß dadurch unsere finanziellen Mittel wesentlich gemindert werden. Es könnten im besten Falle einige hundert Millionen erspart werden, ein Betrag, der im Verhältnis zum Gesamtaufwandsbedarf der öffentlichen Körperschaften recht gering wäre. Die große Steigerung der Ausgaben der öffentlichen Körperschaften ist in der Hauptsache eine Folge des Krieges. Kriegskosten, die für das Jahr 1913/14 mit 41 Millionen angegeben sind, erforderten 1926/27 2708 Millionen Mark. Der Aufwandsbedarf für Wohlfahrtspflege betrug im Jahre 1913/14 571 Millionen Mark, 1926/27 2844 Millionen Mark. Darunter befinden sich 740 Millionen Mark, die für das Wohnungsproblem aufgewandt sind, von denen 558 Millionen Mark durch die Hausgemeinschaft gedeckt wurden. Der Aufwandsbedarf für das Zuchtwesen ist von 1122 Millionen auf 2603 Millionen Mark gestiegen. In den Ausgaben für Kriegskosten kann kaum etwas Wesentliches gespart werden, wenn man nicht gerade die Pension der Kriegsverwundeten und Kriegsernterwerbenden vergrößern will. Größere Ersparnisse sind erzielbar beim Heeresetat, der im ganzen freilich nur einen Aufschlag von 635 Millionen Mark erfordert. Sehr große Ersparnisse aber wären nur durch eine Durchsicht der Ausgaben für Kultur- und Wohlfahrtspflege zu erzielen. Die Unternehmerrührer, die über den Verlauf der öffentlichen Körperschaften flagen, sind offenbar auch der Meinung, daß für Kultur- und Wohlfahrtspflege in viel mehr Ausgaben und die Arbeiterschaft müsse sich natürlich für eine „Sporkampagne“, die auf ihre Seiten erfolgt, mit aller Entschiedenheit bekämpfen.

### Steigende Passivität des Außenhandels

Die deutschen Außenhandelszahlen für Oktober bezeichnen den optimistischen Erwartungen weiter Stufe eine Enttäuschung. Der Passivität, die seit Juli sich bemerkbar hat, beginnt wieder zuzunehmen, und zwar hat sie sich um 42 Millionen Mark, von 242 auf 284 Millionen Mark, erhöht. Einfuhr und Ausfuhr weisen Zunahmen auf. Der Außenhandelsüberschuss hat mit einem Gesamtaufschlag von 2177 Millionen Mark den höchsten Stand seit der Stabilisierung erreicht, wie es ja durch die innerdeutsche Konjunktur bedingt ist. Der gesamte Einfuhrbetrag im reinen Warenverkehr 1256 Millionen Mark, hat sich im Oktober um rund 70 Millionen Mark erhöht. An der Steigerung sind beteiligt Lebensmittel und Getränke mit 19 Millionen Mark, Rohstoffe und halbfertige Waren mit 27 Millionen Mark und Fertigmwaren mit 24 Millionen Mark. Die Ausfuhr hat im Oktober ihre Aufwärtsbewegung weiter fortgesetzt, mit 900,9 Millionen Mark erreicht sie einen neuen Rekord. Von der Ausfuhrübermehrung entfällt der Hauptteil auf die Fertigmwarenausfuhr, die mit 608 Millionen Mark ebenfalls einen neuen Höchststand erreicht.

### Der russische Außenhandel

Im russischen Außenhandel hat das Wirtschaftsjahr 1926/27 einen ersten Platz einen Aufwandsaufschlag in Höhe von 35,9 Millionen Rubel. Der Gesamtaufschlag beträgt 148,3 Millionen Rubel gegenüber 143,3 Millionen Rubel im Jahre 1925/26. Die Ausfuhr und Einfuhr haben sich gegenüber dem Vorjahre in ihrem Umfang und ihrem Wert wesentlich verändert. Im russischen Außenhandel steht Deutschland wieder wie in Kriegszeit an erster Stelle. Es konnte seinen Umsatz von 258,2 Millionen Rubel im Jahre 1925/26 auf 325 Millionen Rubel steigern. Englands Umsatz, der im Vorjahre an erster Stelle stand, verringerte sich von 312,5 auf 244,6 Millionen Rubel. Ebenso wie Deutschland konnten die Vereinigten Staaten von Nordamerika ihren Umsatz erhöhen (von 145 Millionen auf 190,7 Millionen Rubel).

# Kleine Geschichten aus aller Welt

### Das „Ragenwunder“

Man schreibt uns: In der Nähe eines Gletscherortes der Alpen liegt eine kleine Kapelle, die vor einigen Jahrzehnten eine Wunderkraft mit dem Vornamen Aloisia hatte erbaute lassen. Sie steht in einem Bogenfeld, von Tannen und Ebereschen umgeben und ist fast mit Blumen geschmückt. Die Leute in der Umgebung nennen die Kapelle St. Aloisia. Vor einiger Zeit bemerkten nun die Umwohnenden, wie sich die Kapelle der Gegend in dem Kapellen ein Zerkleinern gab und ein Geräusch verführte, das zu der heiligen Stätte durchaus nicht paßte. Die Leute jagten die Kapelle davon, aber es half alles nichts, sie kamen bald wieder und töteten nur noch andere herbei.

Da fiel es einer Frau ein, daß die verstorbene Erbauerin des Bethauses, Aloisia Gähwender eine große Kapellenfreundin gewesen war. Sie hatte einmal eine besonders schöne Kapelle besessen, die sie sehr liebte und die ihr überall hin folgte, auch des Morgens und des Abends nach der Kapelle, und die schließlich von einem Fuchs weggeschleppt wurde, weshalb die Kapellenfreundin der Kapelle sehr nachtrauerte. Der betreffende Frau fiel weiter ein, daß es ja die Zeit sei, da der Fuchs das geliebte Käpchen geholt hatte und daß es nicht anders sein könnte, als daß Aloisia in der Kapelle den Ragen der Umgebung ersehe. Da erfolgte denn so eine kleine Wundertat nach der Seite des „Ragenwunders“, wenngleich es genug Menschen in der abgelegenen Gegend gab, die eben nicht an ein Wunder glauben wollten, vielmehr für das Ragengebäude ein vierfüßiger Domschiffen eine recht profane Erklärung fanden. Natürlich hätte auch der Fuchs von dieser Sache. Der gebaute nun zu jenen, der wenig Verständnis für übernatürliche Dinge zeigt. Er befahl, man solle ihn mit diesem Theater in Frieden lassen, Furchen an die Kapelle anbinden, die die Ragen fernhalten würden, aber bis zum nächsten Schnee warten, damit der Fuchs unter den Ragen aufträume.

Darüber waren die vielen „Gläubigen“, die sich gefunden hatten, recht enttäuscht, und man beschloß, sich an den Papst zu wenden. Ob dies aber in die Tat umgesetzt wurde, kann ein Dorfkapellenfreund aus der weiteren Umgebung daher, um sich das Ragenwunder ebenfalls anzusehen. Denn fiel in dem Bethause ein harter Schneesturm auf. Und er jagte weiter und stellte fest, daß Aloisia die Frau eines Fuchses war, was die Kapelle betraf, habe man eine kleine Bethaus erbaute lassen und

dabei trinkt, weil sie seit einiger Zeit immer magenleidend ist. Diese Frau gab auch zu, einmal die Kapelle fallen gelassen und völlig verschüttet zu haben. Durch diesen starken Erdstößen wurde die Kapelle umgestoßen und so geschah dieses „Wunder“. Man schmeckte die Kapelle von St. Aloisia gründlich aus und jetzt läßt sich keine Kapelle mehr dort sehen. H. Sch.

### Um die größte Pastete

#### Englisch-amerikanischer Rekord-Wahnsinn

Das bei Washington gelegene Städtchen Paloma war nicht wenig stolz darauf, am Dankfesttag mit einer Kaspelpastete aufwarten zu können, die mit einem Gewicht von 20 Zentner Amerika die Ehre sicherte, auch auf diesem Gebiet die führende Rolle in der Welt zu spielen. Englische Wälder haben in diesen Tagen amerikanischen Rekordwäldern mit der Witterung gekämpft, daß die Stadt Demby Vale im Industriebezirk Yorkshire Leistungen aufzuweisen hat, die die erwähnte amerikanische weit in den Schatten stellen. Die englische Stadt kann zur Bekräftigung ihrer Überlegenheit auf nicht weniger als fünf Rekordpasteten hinweisen, die sie in einem Jahrhundert herbeigeholt hat. Unter diesen zur Erinnerung an wichtige Ereignisse hergestellten Pasteten beanspruchte die im Jubiläumjahr 1887 gebakene Pastete einen besonderen Platz. Sie wog über 40 Zentner und hatte 250 Pfund Sterling gekostet. Beim Aufschneiden stellte sich allerdings heraus, daß sie nicht durchgehenden und deshalb ungenießbar war. Demby Vale ließ sich in diesem Hinblick nicht irremachen, sondern bereitete eine zweite Pastete, bei der unter anderem Zutaten ein ganzes Kalb, ein Schaf, 100 Kilogramm Rindfleisch, das gleiche Quantum Wehl und 350 Kilogramm Kartoffeln verarbeitet wurden und an der sich über 300 Menschen ergötzen.

### Bi einer Millionärshochzeit

Eine künstliche Krone, der kunstvoll aus einer feinsten Anordnung elektrischer Lichter hergestellt war, leuchtete an Stelle des in jener Nacht fehlenden Kronen der Erde in Verbindung bei der Hochzeit der Waise des amerikanischen Schachspielers, Mrs. Sarah Mellon, mit einem Mr. Coats. Die Eltern der Braut und des Bräutigams sind Millionäre, die in der Gesellschaft von Millionen eine führende Rolle spielen. Die Hochzeitsfeierlichkeiten dauerten bis zum Morgen und waren außerordentlich prächtig, was man bei der Beschreibung sehen kann. Das

Beautwater hatte im Fall seines Verhältnisses einen eigenen großen Park von 80 Meilen Länge und 50 Meilen Breite erbaute lassen, der in einer Höhe von 15 Meilen ein Rumpelbald trug. Hier waren die Gäste, 1000 Personen an der Zahl, zum Dinner und Ball versammelt. Hunderte von orientalischen Teppiche hatten das Innere in den Wäldern des Parkes verweilt. Über den herrlichen, mit Statuen geschmückten Park dehnte der künstliche Mond sein märchenhaftes Dämmerlicht, er verstrahlte von Zeit zu Zeit hinter den vorbeiziehenden Wolken, die durch das beständig wechselnde Licht buntfarbiger elektrischer Leuchtungskörper zu zauberischer Wirkung gebracht wurden. Man schätzte die Kosten dieser Hochzeitsfeierlichkeiten auf rund 100.000 Dollar. — Die Arbeiterschaft wird gewiß gern weiter denken und hungern, da sie nicht, in welcher sinnvoller Weise der von ihr geschaffene Reichtum von den oberen Schichten ver- und endet wird.

### Eine Gemeinde ohne Fernsprecher

In Langwallersdorf in Sachsen (Kreis Waldenburg) gibt es, obwohl die Gemeinde in unmittelbarer Verbindung mit dem Waldenburger Industrieort steht, noch kein Telefon. Als die sozialdemokratischen Gemeindevertreter diesem im 20. Jahrhundert auch in einem Dorf fühlbaren Mangel durch einen Beschluß der Gemeindevertretung abheben wollten, wurden sie von der bürgerlichen Mehrheit, die diese Einrichtung offenbar als überflüssig ansieht, abgelehnt.

### Ein Prozeß um ein hinterlassenes Erbe

Vor etwa einem Jahre ist der einst bekannte Filmschauspieler Max Linder zusammen mit seiner Frau in einem Hotel in Paris freiwillig aus dem Leben geschieden. Aus nachgelassenen Briefen des Künstlers ging hervor, daß er sich wegen der Untreue seiner Frau und der großen Enttäuschung, die sie ihm bereits acht Tage nach der Hochzeit bereitet, das Leben genommen hatte. In einem hinterlassenen Testament übergab er das Vermögen der Frau wurde dagegen bestimmt, daß das Kind von der Mutter der Frau ertragen werden soll. Zwischen den Eltern des Künstlers und denen der Frau soll nunmehr auf dem Prozeßweg die Vormundschaft für das Kind, ein sechsjähriges Mädchen, geschlichtet werden. Die beiden Parteien werden durch die als Richter fungierenden Rechtsanwälte Paul Doreau und Gillesau vertreten.















# Das Wüten des bulgarischen Faschismus

Trotz allen zum Teil recht gut gelungenen Versuchen, die Wahrheit zu unterdrücken, kommen die unmenschlichen Schandtaten der bulgarischen Schreckensregierung der letzten Jahre mehr und mehr in eine größere Öffentlichkeit, bringen die Verzweiflungsschreie der Gefangenen, Gefolterten, stückweise Ermordeten aus den Klaffen der Mauern, Arbeiter und Intellektuellen durch die Klauen der bulgarischen Geheime endlich nach Westeuropa. Der Franzose Henri Barbusse berichtete als Augenzeuge aus den Balkanländern, heute die Hölle Europas: „Bulgarien, Rumänien, Jugoslawien, Griechenland sterben am weißen Terror“, und sein Buch: „Die Henker“ (deutsch 143 Seiten, 2,80 Mark, Verlag Desinfektives Leben, Stuttgart) führt als Motto das Wort: „Denen, die fragen: Ist es wahr?, muß man antworten: Die Wahrheit ist noch schlimmer!“ (Andere Schriften Barbusse über denselben Gegenstand sind: „Was ich in Bulgarien gesehen habe“, „Im Lande der Galgen“, „Schlichter des eigenen Volkes“).

Das Volk Bulgariens ist wohl zur Zeit das von einer roten Henkerhand am meisten Gepeinigete. Nachdem auch die Deutsche Liga für Menschenrechte kürzlich in einer Schrift „Bulgariens Blutstrom“ Europa auf die Schandtaten der ausbeuterischen Faschistenhorde gegen das sich wehrende Volk aufmerksam gemacht hat, bringt nun der Weltjugendverlag (Berlin SW 11) in einer neueren Broschüre „Die Epoche Liapischeff“ die Entwicklung des bulgarischen Faschismus“ (34 Seiten, Preis 30 Pfennig) weiteres Material über die Zustände in Bulgarien, von denen kein Völkerverbund sich nimmt, und gegen die von der herrschenden Klasse gemachte „öffentliche Meinung“ das Weltbewußtsein nicht wachruft. Nur die sozialistische Presse ist es, die der Empörung über das Nordregiment Worte geliehen, die Mitleid mit dem unglücklichen Volk erweckt hat und Scham darüber, daß dergleichen in Europa noch möglich ist.

Der Kampf der etwa 5 1/2 Millionen betragenden Bevölkerung Bulgariens gegen eine Handvoll Militärschichten, die aber alle Wuchsmittel in der Hand haben, geht schon Jahre. Als vor 1 1/2 Jahren der Faschist Banoff von der Regierung zurücktrat, glaubte man und glaubt es teilweise noch heute, der neue Gewalthaber Liapischeff werde ein vernünftigeres und milderes System der Landesverwaltung befolgen. Doch diese Hoffnung war eitel.

Der ehemalige Universitätsprofessor Janoff, der sich von einem Schulmeister über Recht zu einem unumkehrlichen Diktator im Lande erhoben sah, war eine — im politischen Sinne — Parvenimatur. Er trug die Früchte seines vergeblichen Terrorregiments, das mit allen Mitteln arbeitete, dem Volk zur Schau, die Leiden der „auf der Nacht Erschlagenen“ (die „deutsche Lat“ von Mederstedt hatte hier Schule gemacht), die verstümmelten Körper der während der Untersuchungsphase Gemarterten, die Kriegsverurteilungen, die geistlichen Todesurteile, die in allen Teilen des Landes erteilten Galgen, das Konstanzenrollen der abmarschierenden Strafexpeditionen gegen Städte und Dörfer — all diese Momente der graulichen Zerstückelung des bulgarischen Volks ließ Janoff in seinen Interviews, Reden und offiziellen Kommuniqués, in der Regierungspresse und in besonderen statistischen Aufstellungen, in illustrierten Zeitungen und grobenhaften Hinrichtungsfestlichkeiten in die ganze Welt hinausposaunen.

Liapischeff machte das feiner, heuchlerischer. Aber der Kurs blieb der alte. Die Militärschlüge und ihre Werkzeuge wurden zwar nicht mehr so viel öffentlich, aber „heiligen wurdlos“ um so mehr. Das Janoffische „Gesetz zur Fortsetzung des Raubregiments“ wird weiter zur Verfolgung und Ermordung aller Faschistengegner angewandt, die Prozeßkommissionen, die mit Todes- und langjährigen Kerkerstrafen endigen, werden in alter Weise fortgesetzt, das System der Folterungen wird in verstärkter Weise angewendet, so daß viele Verhaftete schon vor dem Prozeß der Folter bereits

erlegen sind oder oft auf furchtbarste Weise Selbstmord verübten. Jede Amnestie für die gegen 6000 betragenden politischen Gefangenen wird verweigert, jede Unterstützungsforderung für die 100 000 Familienangehörigen der Ermordeten und Eingekerkerten wird unterdrückt.

Neben der politischen Unterdrückung geht die geistige einher. Vertreter der Kirche, die mit dem Staate durch die und dünn geht, werden nicht allein den Schulen, sie werden auch den Gemeindeverwaltungen aufgesungen; die Jugend wird in christliche Verbände gewaltsam hineingepreßt und gegen jede freigeistige Bewegung aufgehetzt. Wissenschaftliche Literatur, selbst die Darwinische Lehre, wird verfolgt; Verfasser solcher Werke werden schikaniert oder gar bestraft, denn hier sind nicht nur Taten strafbar, sondern schon die Gesinnungen. Hunderte von Volkschulen und Gymnasien sind als „überflüssig“ geschlossen worden; man wandelte sie in Gefängnisse um, weil die vorhandenen für die Sicherheit dieser verbrecherischen „Regierung“ nicht mehr ausreichten. Gegen 8000 Lehrer wurden entlassen und eine große Anzahl von ihnen wegen freigeistiger Ansichten verfolgt, bestraft und ermordet. Die Resultate dieser Schulpolitik werden schon heute sichtbar: es herrscht bereits eine Selbstmord-epidemie unter der studierenden Jugend. Sie geht es vor, freiwillig zu sterben — dieselbe Jugend, die vor ein paar Jahren der lebendigste Teil der bulgarischen Gesellschaft war.

Der Kulturterror wütet ebenso rücksichtslos gegen die Presse. Die politischen, besonders die Bauern- und Arbeiterzeitungen, werden rücksichtslos verfolgt, beschlagnahmt, verboten. Die Redakteure werden verhaftet, zu Kerkerstrafen verurteilt oder ermordet. Alle freigeistigen Schriftsteller sind in derselben Gefahr. Die Theaterzensur wird von fünf Offizieren der Garnison von Sofia ausgeübt; eine der letzten Feldentaten dieser Kommission war die Streichung eines ganzen Aktes des Schauspiels von Rabind „Der Kreidekreis“.

Wirtschaftlich wird die Ausbeutungspolitik einer Handvoll um die Regierungswürde gruppierten Exportkapitalisten gesteuert; nur 31 Prozent der Normalien des Landes sind in der Produktion, 79 Prozent sind in der Handelspekulation angelegt. Die Bauern und Arbeiter, aber auch weite Kreise des Mittelstandes, sind, wie in jedem ökonomisch rückständigen Lande, die aufs ärmste ausgebeuteten, die sich darum eben immer wieder empören. Daneben arbeitet das Kapital auf eine Kriegspolitik hin und nach territorialer Ausdehnung. Einmal nach dem Balkan, nach Mesopotamien, das ist ja die Gefahr groß, daß dort die Alunde losgeht. Aber zur Zeit von Serbien beherrscht wird, gerade im Augenblick andererseits strebt man auch nach der Eroberung Thrakiens und der Küste des Ägäischen Meeres mit ihren fruchtbaren Tabakfeldern — jetzt in der Hand Griechenlands. Kein Wunder deshalb, daß im Lande auch die passivistische Organisation der Sozialisten aufgelöst wurde.

Auf weitere in der erwähnten Schrift aufgezeigte Einzelheiten gehen wir nicht ein — nicht auf das auszugewählte „Gesetz zum Schutze des Staats“, gegen dessen wilde Stimme und seine vielen Todesstrafen anklagungen das einstige Bismarcksche Sozialistengebiet nur ein Säufeln war — nicht auf die Verichte über die Schreckensprozesse (allein von Mai bis Mitte Juli 1927 wurden mehr als 15 große politische Prozesse durchgeführt, in denen mehr als 70 Todesurteile gefällt wurden) — nicht auf die Liste der 11 ermordeten Schriftsteller, Künstler und Journalisten, unter denen sich selbst eine Anzahl reiner Gewerkschaftsbeamter befindet. Aber alles wohnt, immer und immer wieder Proteststimmen aus dem Ausland gegen die blutdürstige Massenherrschschaft in Bulgarien zu schillern, jene Schande Europas, denn sie allein sind es, die die Henker erklaren und die Feder der die Massenurteile unterscheidenden faschistischen Richter festhalten können. Die Schrift enthält auch eine Anzahl solcher Proteste aus England, Frankreich und Deutschland. bs.

4800 R. am 1. April 1928 gleich 0,08 Goldmark, 600 Millionen am 26. Oktober 1928 gleich 0,14 Goldmark. Der Mietzinssteuerfreie Betrag ist bei Ihnen 46,80 R. monatlich.

**H. S. Kabeul.** Die Kirchensteuer sind bis zum Schluff des Monats, an dem der Austritt erfolgt ist, zu zahlen. — Bei Ihnen demnach bis mit April 1927.

**Uter Genosse.** Die Verhandlungen vor dem Versorgungsgericht sind öffentlich. Das Vericht geht sich aus dem Gutachten und zwei Beisitzern aufammen. Diese werden aus dem Kreise der Versorgungsberechtigten und der in der sozialen Fürsorge erfahrenen Personen entnommen. Wenn die Beratung bevorzugen wird, kann keinerlei Abfindung verlangt werden. Auf die Altersrente in der Angestelltenversicherung werden die Beitragsjahre in der Invalidenversicherung nicht, ungewöhnlich. Der Nachschuß in der Angestelltenversicherung wird nach Erfüllung der Beiträge von 120 Beitragsmonaten und bei Verspätung höchstens 150 Prozent über Vollendung des 65. Lebensjahres gezahlt.

## Duften Sie?

dann schnell 1 Blatte Reichel's Duftentropfen, mehrmals täglich 16-20 Tropfen zu nehmen. Kinder die Hälfte. In Apoth. und Drogerien erhältlich, aber erst mit Worte Reichel und der Firma OTTO REICHEL, Berlin

Bestimmt zu haben bei:

- In Dresden-Mitte:
- Queren-Frauerie Robert Fischer, Moststraße 7
  - Experte am Bräuereingebäude, Ringelstraße 21
  - W. B. Franz, Reichelstraße 21
  - Friedrich Dietrich, Schönerstraße 21
  - H. G. Möhring, Bübner, 108a Hauptstraße
  - Kalten-Frauerie, Hof. Bani, Hauptstraße 20
  - Elisen-Frauerie, Conrad Straße, Oberl. Hof
  - Reichel, Richardstraße, Diercke 31 (Eisenk.)
  - Hausel Renthold, Hauptstraße 4
  - Hofstra-Frauerie, Waisenstraße 18c
  - Sanit. Schulze, Nicolaistraße 1
  - Sanitäts-Frauerie Volkswahl, Schumannstraße 63

## Pianos

neu und gebrauchte solid und preiswert Zahlungserleichterung

## Lehplano!

## Rabe

Zirkular Nr. 20

## Gänsefedern!

Grüner Hofen 20, unter 64a Leberp. ungeliebte und geschätzte. pro Hund 5,00 R., die allerbester sind. Gänsefedern, pro Hund 2,00 R., die allerbester sind. Gänsefedern, pro Hund 2,00 R., die allerbester sind.

# Waaren-Einkaufs-Verein zu Görlitz A.-G.

Zweigniederlassung Dresden

Allwöchentlich am Donnerstag in allen unseren Verkaufsstellen

# Frischer Seefisch

In dieser Woche zu fester Eispackung in frischester Beschaffenheit

- Schellfisch ohne Kopf, Pfd. 55
- Kabeljau ohne Kopf, Pfund 48
- Rotbarsch ohne Kopf, Pfd. 40
- Seelachs ohne Kopf, Pfund 40

# aus neuer Ernte

- Frische Teltower Rübchen Pfund 28
- Calamata-Kranzfeigen Pfund 40
- Delikateß-Tafelfeigen in Spanschachteln und Körben von 40
- Extrissima-Tafelfeigen saftig, groß u. weiches schalig. Pfund 120
- Imperial-Loucoums-Feigen das Beste Pfund 150
- Schalmandeln weilschalige Primord. Pfund 180
- Trauben-Rosinen Pfund 180
- Sicilianer Haselnüsse Pfund 90
- Lange Giovanni-Haselnüsse Pfund 120
- Extragroße Istrianer Haselnüsse Pfund 150
- Rumänische Walnüsse Pfund 65
- Marokkaner Datteln Pfund 160

Ausserdem haben wir alle unsere Verkaufsstellen reichlich ausgestattet mit

# neuen Braunschweiger Gemüse-Konserven

# neuen Früchte-Konserven

# neuen Konfitüren und Marmeladen.

Auf den vollen Betrag des Einkaufes gewähren wir Einkaufs-Gutscheine, die am Rückschluss mit

## 6% Rückvergütung

in bar ausbezahlt werden.

Telephonische Bestellungen finden pünktlichste Erledigung.

## Aus aller Welt

### Schneefall und Schneestürme

Die starken Schneefälle, die den ganzen Montag und in der Nacht zum Dienstag über Mitteldeutschland niedergingen, haben aussergewöhnlich große Eindrücke im Eisenbahnbetrieb zur Folge gehabt. Der heftige Wind, der in einer Stärke von 100 bis 150 Stundenkilometern dahinsagte, hatte an vielen Orten gewaltige Schneeverwehungen zur Folge. Es bedurfte deshalb des Einfaches aller zur Verfügung stehenden Arbeiterkolonnen, der Schneeschüppe und der Tausrüstungen, um den Betrieb aufrecht zu erhalten. Der starke Frost hatte in Verbindung mit dem Schnee vielfach die Weichen und Signale außer Betrieb gesetzt. Infolgedessen wurden die Züge vor den Bahnhöfen gestaut und konnten erst nach Empfang schriftlicher Befehle mit großer Vorsicht weiterfahren. Außerdem mußten die Lokomotivführer mit verminderter Schwindigkeit und äußerster Vorsicht fahren. Nahezu alle am Dienstag wegen in Berlin eintreffenden Reisende hatten infolgedessen Verzögerungen von einer Stunde.

In Berlin hält die durch den Eiswind verdrängte Kälte an. Das Thermometer zeigte in der Reichshauptstadt 0 Grad Celcius, während auf dem Gipfel der Zugspitze nur 5 Grad gemessen wurden. In Rommerz fiel das Thermometer bis auf 12 Grad.

### Großfeuer bei Fehrbellin

Am Dienstag morgen brach in dem Dorfe Krimm bei Fehrbellin ein Brand aus, der bei dem starken Wind einen außerordentlich großen Umfang annahm. Dem Feuer, das in einer Scheune entstanden war, fielen insgesamt sieben Gehäufte zum Opfer. Dabei ist auch verdrängenes Grasheu und Geflügel umgekommen. Sämtliche Feuerwehren der Umgebung waren an die Brandstätte geeilt, aus dem städtischen Kassen und Kassen waren Automobilspritzen aufgeboden worden. Die Löscharbeiten waren dadurch sehr erleichtert, daß der Havelländische Kanal gestoren ist. Das heimgelochte Dorf ist mit etwa 1500 Einwohnern eine der ältesten, aus der Weidengeit stammenden Ortschaften der Mark Brandenburg.

### Obbe in Hamburger Hafen

Berlin, 23. November. (Eig. Rundsch.) Infolge des togelangen scharfen Windes ist im Hamburger Hafen mit 70 Zentimeter unter Null der niedrigste Wasserstand erreicht worden, den Hamburg je erlebt hat. Die St. Pauli-Landungsbrücken sind vollständig auf Grund geraten. Die Schiffe erleiden große Störungen. Zahlreiche große Schiffe mußten unterhalb Hamburgs vor Anker gehen.

### Neues amerikanisches Kriegsschiff

Das größte amerikanische Kriegsschiff, dessen Bau vierzig Millionen Dollar verschlang, das sogenannte „Nugawau“ unter dem Namen „Saratoga“, ist jetzt in den Dienst gestellt worden. Mit seinen 8000 Tonnen kann das Schiff 80 Flugzeuge aufnehmen. Es besitzt eine besondere Geschwindigkeit.

und Landverrichtung. Die Fehlsung besteht aus 2000 Mann. Die Geschwindigkeit des Schiffes beträgt 31,5 Knoten. — Die „Abrüstung“ der Großmächte nimmt beachtliche Formen an.

### Der deutsche Amerikaflug

Berlin, 23. November. (Eig. Rundsch.) Das Junkersflugzeug D 1230 ist am Dienstag abend gegen 9 Uhr von Horth, der Hauptstadt der Havry, aus zum Flug nach Amerika gestartet.

### Schwerverbrecher Kirck verhaftet

Berlin, 18. November. (Eig. Rundsch.) Der Schwerverbrecher Kirck, der vor einigen Wochen aus einem laufenden Gefangenentransport für vor Raub entflohen war, indem er den Boden seines Abteils durchbohrte, ist jetzt wieder gefangenommen worden. Er hatte sich an einem Einbruchversuch in das Stationsgebäude Belpa beteiligt und wurde am Mittwoch auf der Station Pankow unter dem Verdacht der Teilnahme an diesem Einbruchversuch verhaftet. Im Verlauf seiner Vernehmung blieb er dabei, Müller zu heißen. Die Berliner Kriminalpolizei konnte aber den Beweis führen, daß es sich um den berüchtigten Schwerverbrecher Kirck handelte. Am Donnerstag wurde Kirck mit seinem Komplizen, der behauptete, Wielse zu heißen, schwer gefesselt von Bundesgarn und Beamten der Eisenbahnhauptverwaltung Magdeburg in das Amtsgericht Potsdam eingeliefert.

### Die Berliner Verkehrsunfälle

Berlin. Aus der neuesten Verkehrsstatistik der Berliner Polizei ergibt sich, daß die Verkehrsunfälle in Berlin im dritten Viertel dieses Jahres wiederum gestiegen sind. Es waren 8330 Fälle zu verzeichnen. Das sind pro Tag 88,9 gegen 57,8 in den drei vorhergehenden Monaten. Getötet wurden dabei 1065 männliche und 841 weibliche Personen, getötet wurden 20 Männer und 4 Frauen.

## Briefkasten

Dr. Reich im November. Ihre Beiträge sind voll aufzuwerten. Senden Sie sich an die Spruchstelle des Oberlandesgerichts Dresden, Gerichtsstraße.

G. S. Natürlich müssen Sie Steuern zahlen.

G. S. Niederlegung. Ihr müßt uns zunächst einmal angeben, in welcher Branche Ihr arbeitet, bzw. was die Firma fabriziert.

G. S. Am 11. April 1921 waren 100 Papiermark gleich 0,70 Goldmark.

O. S. H. Ringenberg. Die Regierung Cuno regierte vom 23. November 1922 bis zum 13. August 1923. Bei Beginn stand der Dollor auf 6775, beim Ende auf 8700 000 Mark. Die Regierung Cuno hatte die Hauptschuld an der Inflation.

R. Oberbühns. Senden Sie sich an das Wohlfahrtsamt, daß eine Untersuchung durch den Bezirksarzt vorgenommen wird. T. A. 25. 800 R. waren am 1. Januar 1919 gleich 66,40 Goldmark, 800 R. am 4. Januar 1921 gleich 64,00 Goldmark.



**Ab morgen Donnerstag**

# DAS ERWACHEN DES WEIBES

Ein Filmwerk  
über eines der wichtigsten  
Probleme unserer Zeit nach  
Motiven des Wedekindschen Dramas.

## Frühlingserwachen

Hauptrollen:  
Grete Mosheim, Hilde Maroff  
Hermann Vallentin  
Wolfgang Zilzer  
u. a.

Werkstage:  
4, 7, 10  
Sonntags:  
13, 15, 17, 19

Für Jugendliche verboten!

# Kammer-Lichtspiele

Wiedruffer Strasse 29.

# Schauburg

Königsbrücker Straße 55, Tel. 54836

Ab Donnerstag den 24. November  
**Luclano Albertini**  
in  
**Der größte Gauner des Jahrhunderts**  
Ein lustiger Abenteuerfilm nach den Motiven des Romans: *Jimel der Seeharvener*  
Jugendfrei!

Wochentags 6.15 u. 8.15, Sonntags 4, 6.15, 8.30

Sonntag den 27. November **Kinder-Vorstellung**  
**Der größte Gauner des Jahrhunderts**  
Preis auf allen Plätzen 30 Pf. (1850)

erstag, 4. Dezember, vorm. 11 Uhr, Eröffnungsvorstellung d. Kultur-Filmgewerkschaft d. Schauburg



**Bestecke**  
haben Sie präpariert im  
Spezialgeschäft in 1000  
**G. Eckardt,**  
Grosser Str. 41, 10107.  
Neue und gebrauchte  
**Pianos**  
sind sehr preiswert am  
Anker. Sehr braune  
Teile abzugeben. 100.000  
Hilf u. Weibbauer,  
Gotta. 100.000  
+ Gummi +  
Waren aller Art.  
Frauenhilfsapparate,  
Wäsche, Damen-  
und Herrenartikel  
alle Sorten, Stoffe,  
Ingenieur- u. Kunst-  
1. Spezial-  
Gummihilfsapparate  
"Dietrich"  
**Freiberger Vint 8**  
Südfunde Frauen- und  
Damenbekleidung.  
Großvertrieb gratis!

# 'ATLANTIC'

Deutsche Seefische Vertriebs G.m.b.H.

Annenstraße 16 - Telephon 17546

## Esst Seefische!

**Blutfrischer Goldbarsch o. K. 38**  
im Anschnitt . . . . . Pfund

**Blutfrischer Schellfisch o. K. 46**  
im Anschnitt . . . . . Pfund

Der Seefisch wird bei uns auf Wunsch völlig ge-  
schuppt, koch- und backfertig ohne  
Aufschlag abgegeben.

Die beliebtesten Ostseebundaale

kleiner Bund	0.40
großer Bund	1.20

**Unser Schlager:**

1/4 Club 30 m/m Oelsardine (Chinchards), Dose nur 48

1/4 Club port. Oelsardinen . . . . . Dose nur 58

Weiter empfehlen wir Marke „Fabiola“, ohne Gräten,  
erstklassige Ware

**Nur diese Woche:**  
1-Pfd.-Kiste ersikt. **Oldfeelpotten nur 55**

Kommissionen frei Haus werden jederzeit ausgeführt.

**V.-O. Lichtspiele**  
im Volkshaus Dresden-Ost  
Schlesier Str. 13, Ecke Altonaer Strasse

Ab Donnerstag bis mit Sonnabend (24. bis 26. November)  
der sensationelle Großfilm der Emelka nach dem  
bekanntesten Roman in der Münchner Illustrierten:

# Klettermaxe

mit Paul Heidemann in der Hauptrolle.  
Hierzu das weitere erstklassige Beiprogramm mit  
**neuester Emelka-Wochenschau.**  
Das Auge der Welt Was sich auf dem Erdball alles ereignet  
Vorfassungen 11 und 12 Uhr 1927

# CONSTANTIA

Stieren 19 und 20  
Donnerstag der große  
**Werbetanz-Abend**  
Gitarre mit Tanz 10-50 100212

Liebespfeilschicht **Frederdorf-Orchester**

**Schweizerhäuschen** Schweizer Straße 1.  
Ruh 4118 10177  
Stieren 8, 10, 15, 20

Jeden Mittwoch **Volkstümlicher Tanz.**  
7 Uhr

Die Königsbrau  
Velobuchhandl. u. Filialen  
Lest die Volkszeitung

**Wintermantel**  
Mit neu. 25.00  
Anzug 14.75  
wenig gebraucht, 15.00  
Schöner, Marschstraße 3 1.

**FELLE**  
Felle und Pelze  
Abnehmer Str. 1.

**Schuhbedarfsartikel-  
und Lederhandlung**  
Dresden-A., Jacobi-, Ecke Augustburger Straße

empfehle in jeder Hinsicht Dresden im Südosten  
eine sehr interessante und interessante  
Ausstellung, welche nach dem 1. 11. 27



**UHREN**  
Reparaturen 1 Jahr Garantie  
Neue Feder von 1.50 M. an  
Werk 2.90 M.  
Uhren und Goldwaren  
in großer Auswahl billigst.

**E. Rämisch**  
Uhrmachermeister 11304  
Dresden, Wettinerstr. 7

**Kranke! Nervenleiden,  
+ Migräne, auch in der Nacht, können Sie  
Nerven befreieren, unerschrocken, ärztlich empfohlen**

**Egel nach Dr. Liebermann**  
Schlicht in allen Apotheken, bestimmt in der  
Kleinsten Apotheke, Dresden-A., Neumarkt,  
Verwand liefert 1135

**Alle Baumaterialien** Schelle n. Besler  
kauft man bei  
**Paul Seidel, Opeßstraße 12, 1078**

**Berufsmäntel**  
Mittel, Diane, Wäcker, Kleidfäden  
sowie sämtliche Berufsbekleidung fault  
man am besten und billigsten bei

**A. Altus**  
Gr. Brüdergasse 43, II (nein Laden)  
Man achte genau  
auf Firma **Altus**  
und Geschäfts-  
nummer **43** im Sinne von  
Stahlgewerks-  
Oderbruch.

Gebr. 1876 Berufsbekleid 10004

Jeden Sonnabend  
kommt der 10142

**Edm. Wollfendermann**  
Walla Gasse 2, II & Prohberg,  
November 8, 17, 24, 31, 204

**Unreines Gesicht!**  
Wird, Wollfendermann  
verschwinden sofort!  
Durch welches einfache  
Mittel viele sehr tolle-  
ten mit 11428

# Die beste Butter der Welt



Original-Auslieferung  
Pfund 2.40 RM.

in Halbpfund-Stücken  
Stück 1.15 RM.

# feinste dänische Molkereibutter

Konsumvereine

# Vorwärts

Abgabe nur an Mitglieder







